

SOPRANO AT WORK



Wood working woman on stage:

„Soprano at work“ ist eine musikalische Holz-Performance, die klassischen Gesang mit traditionsreicher Holzarbeit zusammenwachsen lässt. Die Sängerin und Sägewerkstochter Johanna Rosa Falkinger fungiert dabei als Bindeglied zwischen dem kulturellen Treiben der Stadt und einer ländlichen Erholungsidylle, um Vorurteile aus dem Raum zu hacken und zum Kern eines nachhaltigen Astwerks vorzudringen. Zentrales Element der Performance ist dabei der Hackstock, auf dem sich systemrelevante Themen emotional erweisen müssen. Ein innovatives Modellvorhaben, das mit ungehobeltem Charme vom Schlichten und Scheitern erzählt.

Die gebürtige Mühlviertlerin schlägt sich mit ihrem Gesangshandwerk zur Holzhackkunst durch und kreierte auf der Bühne mit ihrem Team eine herausfordernde Materialkombination, während das Publikum genüsslich bei der Arbeit zusehen darf und sich im Nachhinein an einem eingesungenen Holzschicht erwärmen kann. Die Performance verspricht hohe handwerkliche Qualität aus heimischer Wertschöpfung mit Margit Gruber (Komposition und Geige), Maximilian Kanzler (Percussion), David Volkmer (Gitarre), Theresa Lehner (Hackbrett), Magdalena Hofer (Bühnenbild) und Johanna Mayrhofer (Dramaturgie), sowie traditioneller und neu aufgeforsteter Holzhackmusik. Garantiert umweltverträglich!

Stadtpremierre: 20. Oktober 2022, Bockkeller Wien, 1160 ?

Landpremierre: 22. Oktober 2022, Musik-Kulturclub Lembach, 4132



Johanna Rosa Falkinger, Tanne

fest verwurzelt am Bio-Selbstversorgerhof mit Mühle, Bäckerei und Sägewerk, verbrachte sie viele Stunden ihres Lebens im Wald und als Assistentin in der Tischlerei ihres Onkels. Nach Besuch des Musikgymnasiums Linz schloss sie ihre Gesangsstudien an der ABPU Linz, Sibelius-Akademie Helsinki sowie MUK und mdw Wien ab. Nun ist Johanna als Gesangspädagogin und freischaffende Sängerin, hauptsächlich im Bereich der Alten Musik, unterwegs. Die Suche nach nachhaltigen Lebensweisen führte sie zurück zur Kunst der ökologischen Land- und Forstwirtschaft und zu den großen Problemen der Welt, denen sie mit ihren Mitteln der Kunst entgegensteuern möchte.

Magdalena Hofer, Esche

Angefangen auf einer großen Wiese im Mühlviertel, hat Hofer Konzepte wie Kreislaufwirtschaft und Landwirtschaft immer größer gedacht und ist über Umwege zur Kunst, dann zum Handwerk und schlussendlich doch wieder zur Kunst gekommen. Seit 2018 studiert sie in Salzburg und arbeitete an zahlreichen raumübergreifenden Projekten und Bühnenbildern. Hofer forscht an Strukturanalysen, sowohl auf bildnerischer als auch auf filmischer Ebene. Als Bühnenbildnerin untersucht sie den Ort Theater als Laboratorium für soziale Begebenheiten und treibt Utopien voran, ohne dabei den Pessimismus zu vergessen.

Margit Gruber, Eiche

Geboren in Ternberg, fand sie schnell den Weg zur Kunst und Musik. Durch Studien in Salzburg und Linz und Kurse in Scheibbs und Schönbach erlernte sie das künstlerische Handwerk - vom Geigenspiel, übers Rappen bis hin zum Komponieren und Produzieren und setzt diese Fertigkeiten auch in ihren Projekten [MAMMA FATALE](#) und [margit](#) um. Margits Einflüsse vom Klassikstudium über das Jazzstudium bis hin zum experimentellen Hip-Hop subsumieren sich zu einer persönlichen Handschrift, welche die Extreme in der Emotionalität fördert.

Johanna Mayrhofer, Zypresse

Aus einer im Hausruck- und Traunviertel ansässigen Künstlerfamilie stammend, fühlt sich Mayrhofer nach einer Ausbildung in bildnerischer Kunst und einem Philosophiestudium nun in der darstellenden Kunst angekommen. Der Fokus ihres Schaffens liegt auf dem kollektiven Erarbeiten von neuen gesellschaftlichen Theaterräumen, die sich außerhalb einer elitären Auffassung von Theater finden lassen und zu sozialen, politischen und aktivistischen Begegnungszonen werden. Vor ihrem MA-Studium in „Applied Theatre - Künstlerische Theaterpraxis und Gesellschaft“ am Mozarteum, war Mayrhofer Teil einiger Produktionen im Theater- und Performancebereich am Burgtheater (Wien), Theater Phönix (Linz), Theater des Kindes (Linz), Toihaus (Salzburg) und Schäckpir-Festival (Linz).

Programm (Arbeitsversion):

Einzug und Tanz der HolzmusikerInnen

Die Performance startet mit einem Einmarsch im Sinne eines Schuhplattler "Holzhackertanz", traditionell begleitet mit steirischer Harmonika.

Der Lindenbaum 1. Strophe

Volkslied-Version

How to hack U.A. Margit Gruber

Abläufe und Techniken des Holzhackens musikalisch erklärt

Lifehacks

dienen dazu, ein Problem zu lösen, das Ziel auf eine ungewöhnliche Weise zu erreichen.

Mia san hoit de lustigen Holzhackerfrauen

Volkslied, neuer Text

Requiem für eine Henne U.A. Margit Gruber

der Hackstock - ein Ort der Aggression, des Todes

Der Lindenbaum 2. Strophe

Schubert Kunstlied-Version

Vom Schlichten

Percussion-Einlage mit Holzshow

...und Scheitern

U.A. Margit Gruber

Baum fällt! Baum fehlt...H.I.F. Biber Violin Passacaglia (gekürzte Version)

kombiniert mit Barbara Strozzi, gesungene Fakten über Waldsterben

Der Lindenbaum 3. Strophe

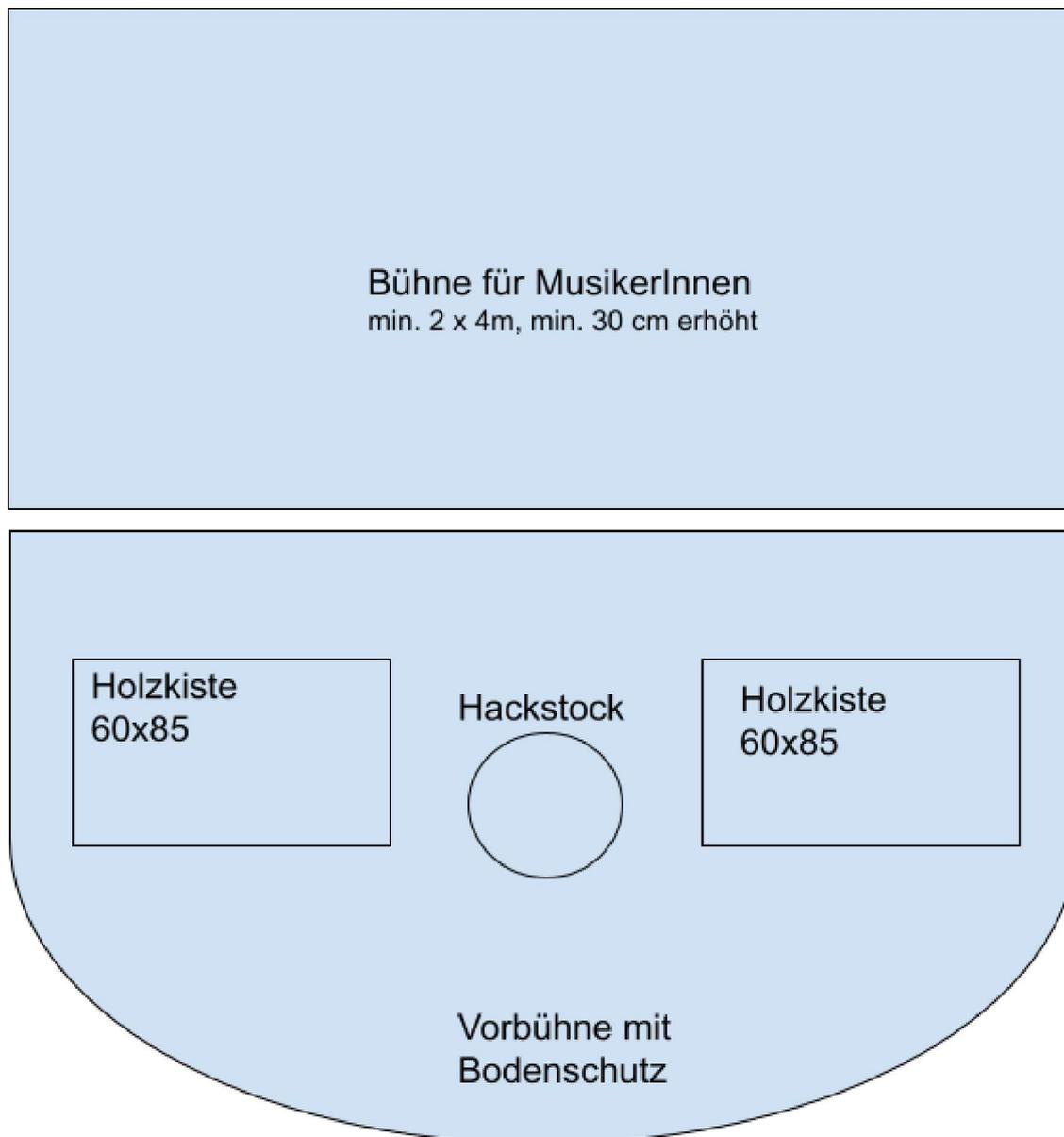
Grande Finale mit Lucretia G.F. Händel



Zugabe

Da Hoizmocha Hansl (Volkslied aus Putzleinsdorf)

Bühnenplan (vorl.):



Die Performance ist grundsätzlich für kleinere Räumlichkeiten und ohne Audioverstärkung konzipiert, so nah und natürlich wie möglich. Technische Details nach Absprache mit Magdalena Hofer.

Kontakt:

Johanna Rosa Falkinger

falkinger.johanna@gmail.com

+436503545810

Mariahilfer Straße 173 /1/15

1150 Wien

[Johanna Rosa Falkinger – Musician | Soprano | Early Music Lover \(johannafalkinger.at\)](http://johannafalkinger.at)